

# NACH HAL TIG KEIT

*UPDATE 2022*







# NACH HAH TIG KEIT

treibt uns an seit vielen Jahren.  
Unser Engagement gilt nicht allein  
der Energieversorgung heute,  
sondern auch der Gestaltung  
einer nachhaltigen Energiezukunft –  
für unsere Region, für unseren Planeten  
und für die nächsten Generationen.





## **PRÄAMBEL**

Seite 6 bis 9



## **GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG**

Seite 10 bis 19



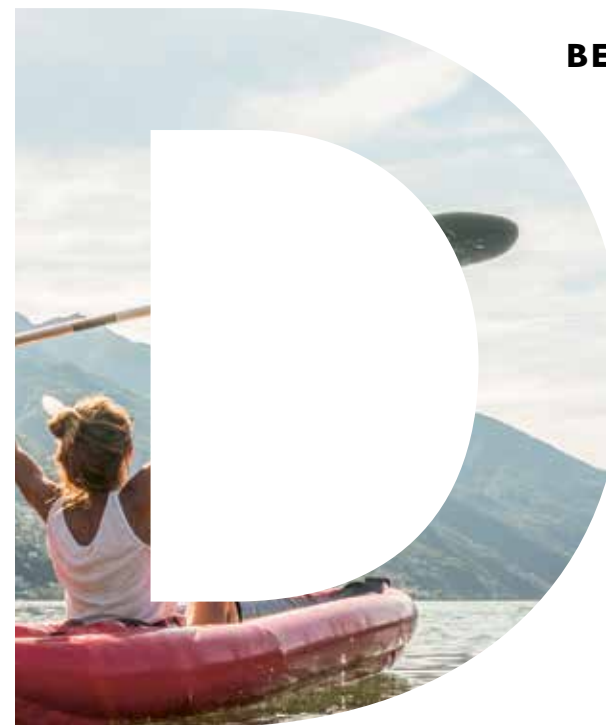
## **PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Seite 20 bis 27



## **UMWELT**

Seite 28 bis 37



## **BESCHÄFTIGTE**

Seite 38 bis 43

## **AUSBLICK**

Seite 44 bis 45



17 UN Sustainable Development Goals

# PRÄAMBEL



Nachhaltigkeit ist eine Vokabel, die wir immer wieder in den Medien und in Produktversprechen lesen sowie im Alltag nutzen. Der Begriff liegt im Trend – als hohes Ziel und Voraussetzung für eine notwendige Transformation in nahezu allen Lebensbereichen, aber auch als Verkaufsargument und inhaltsleere Floskel. Wofür also steht Nachhaltigkeit? Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist keine Erfindung der jüngsten Gegenwart, sondern stammt bereits aus dem 18. Jahrhundert. Als Begriff der Forstwirtschaft stand dabei das Ziel im Vordergrund, die natürliche Regenerationsfähigkeit des Waldes zu erhalten, indem, vereinfacht gesagt, immer nur so viel Nutzholz entnommen wird, wie auf natürliche Weise nachwachsen kann.

Erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts entstand die Idee, Nachhaltigkeit in drei Segmente aufzuteilen, die heute oft als „die drei Säulen der Nachhaltigkeit“ bezeichnet werden:

- Ökologische Nachhaltigkeit orientiert sich am stärksten an dem ursprünglichen Gedanken, dass die natürlichen Lebensgrundlagen nur so stark in Anspruch genommen werden dürfen, wie sie sich von selbst regenerieren.
- Ökonomische Nachhaltigkeit verlangt, dass eine Gesellschaft als Ganzes oder ein einzelnes Unternehmen wirtschaftlich nicht über die Verhältnisse lebt und handelt, also langfristig Bestand haben kann.
- Soziale Nachhaltigkeit bedeutet für Unternehmen, dass Verantwortung übernommen wird sowohl nach außen für gesellschaftliche Themen als auch nach innen für die eigenen Mitarbeitenden.

Im vergangenen Jahr hatte AÜW erstmals unter dem Titel „Nachhaltigkeit – Status Quo 2021“ einen frei gestalteten Nachhaltigkeitsbericht verfasst. Er war aufgeteilt in vier Abschnitte, die sich jeweils einer der drei genannten Säulen der Nachhaltigkeit zuordnen lassen. Der Idee der sozialen Nachhaltigkeit nach außen trägt das Kapitel „Gesellschaftliche Verantwortung“ Rechnung, während der Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit nach innen im Kapitel „Beschäftigte“ berücksichtigt wird. Der ökonomische Schwerpunkt der Nachhaltigkeit findet sich in „Produkte und Dienstleistungen“ wieder, die ökologische Perspektive im Kapitel „Umwelt“.



## AUSGERICHTET AN DEN NACHHALTIGKEITSZIELEN DER VEREINTEN NATIONEN

Der Titel „Status Quo 2021“ verwies dabei darauf, dass hier der Ist-Zustand von AÜW bezüglich aller drei Säulen der Nachhaltigkeit im Jahr 2021 dargestellt wurde – als Startpunkt und Orientierung für unsere Stakeholder, wie etwa Kund\*innen, Belegschaft und Gesellschafter\*innen.

Zudem stellte „Status Quo 2021“ eine Verbindung her zwischen unseren Themen und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, auch genannt „17 Sustainable Development Goals“ (SDGs).

Das hier nun vorliegende „Update 2022“ will über die Weiterentwicklungen in 2022 informieren und bezieht sich jeweils auf die entsprechenden Abschnitte im „Status Quo 2021“, ist aber selbstverständlich auch eigenständig lesbar.

## NACHHALTIGKEIT ALS NEUES UNTERNEHMENSZIEL

Im Herbst 2022 wurde zusätzlich zu den bislang fünf Unternehmenszielen in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat ein sechstes Ziel aufgenommen:

Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen.

Passend zu diesem neuen Unternehmensziel wurden vier Leitplanken ausgearbeitet. Diese dienen als Grundprinzipien, auf denen die strategische Planung im Bereich Nachhaltigkeit in Zukunft aufbauen wird. Alle drei Säulen der Nachhaltigkeit gelten dabei im Unternehmen als gleichwertig – wohl wissend, dass der Fokus unserer Planung im aktuellen Jahrzehnt auf dem Klimaschutz liegen muss, weil er die dringlichste Herausforderung auf allen Ebenen – Staat, Gesellschaft und Unternehmen – darstellt. Im Speziellen beziehen wir uns hier auf die Klimaziele der Stadt Kempten als Haupt-Anteilseigner sowie des Landkreises Oberallgäu.

Um Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen, ist uns darüber hinaus eine Kommunikationsstrategie wichtig, die es unseren Stakeholdern und allen an unserem Unternehmen interessierten Menschen ermöglicht, unser Handeln optimal einzuschätzen und einzuordnen.

Die vier Leitplanken im Überblick:

- Unser Handeln bezieht die hohen Anforderungen aus sozialem Umfeld und Ökologie neben wirtschaftlichen Grundsätzen als gleichwertig mit ein.
- Wir bekennen uns zum Pariser Klimaschutzabkommen (Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2°C und Unternehmen von Anstrengungen, die Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen).
- Unsere Ziele folgen den Klimazielen der Bundesregierung. Konkret für die Region orientieren wir uns am „Klimaplan 2035 der Stadt Kempten“ und am „Masterplan 100% Klimaschutz für das Oberallgäu“. Im Einzelfall können Klimaziele zu Zielkonflikten mit anderen Leitplanken und Zielen / Handlungsfeldern / Maßnahmen führen. In diesem Falle kommunizieren wir aktiv mit den Stakeholdern.
- Unsere Kommunikation nach außen folgt dem Grundsatz, alle Sachverhalte möglichst transparent darzustellen und dadurch Greenwashing zu verhindern.

Basierend auf diesen Leitplanken, wird nun die strategische Planung hinsichtlich der Nachhaltigkeit im Unternehmen erarbeitet.

Auch 2022 wurden wieder konkrete Maßnahmen umgesetzt, Projekte weitergeführt, manche abgeschlossen, andere gestartet. In den folgenden Kapiteln finden Sie die jeweiligen Updates zu den entsprechenden Kapiteln aus „Status Quo 2021“. Der Bericht soll aufzeigen, dass wir als Unternehmen trotz – oder gerade wegen – einer Vielzahl globaler wie regionaler Krisen an unserer langfristigen Strategie bezüglich Nachhaltigkeit festhalten. Und so unseren Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für alle leisten.

- ✓ Wir gestalten die Energiezukunft gemeinsam zum Nutzen unserer Kunden.
- ✓ Wir stehen für wirtschaftlich erfolgreiche Innovationen im Allgäu und darüber hinaus.
- ✓ Wir sind der Rundumsorglos-Dienstleister für Energie und E-Mobilität im Allgäu.
- ✓ Wir ermöglichen attraktives Arbeiten in allen Lebensphasen.
- ✓ Wir stehen für eine intelligente und zukunftsfähige Infrastruktur im Allgäu.
- ✓ Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen.



Mehr Infos zu „Nachhaltigkeit – Status Quo 2021“







## GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG



Kein Unternehmen ist eine Insel: Es ist stets über viele Schnittstellen eingebunden in einen nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch gesamtgesellschaftlichen Kontext. Als Produzent, Dienstleister, Versorger oder Arbeitgeber beeinflussen Wirtschaftsbetriebe ganz direkt die Chancen und Lebensumstände der Menschen. Operative Entscheidungen sollten sich nicht allein auf Gewinnmaximierung fokussieren oder an den privaten Interessen der Stakeholder ausrichten, sondern auch Fragen der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Regional verankerte Unternehmen besitzen die Wirkmacht, vor Ort zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen und einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung zu leisten.

In diesem Kapitel ordnen wir AÜW Aktivitäten wie energetische Investitionen in den Immobilienbestand sowie in die Ladeinfrastruktur und Smart-City-Projekte dem nachhaltigen Entwicklungsziel (SDG) 11 („Städte und Gemeinden widerstandsfähig gestalten“) unter. Aber auch SDG 12 („Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion“) spielt etwa für den Einkauf und die Wahl der liefernden Unternehmen eine wichtige Rolle. Lieferantenkodex und eine nachhaltige Gestaltung der Lieferketten zählen auf das SDG 8 („Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“) ein, ebenso wie die Gestaltung und Ausrüstung der Büros bei AÜW in einer zunehmend hybriden Arbeitswelt.





## 1. ENGAGEMENT BEI DER ÖFFENTLICHEN LADESTRUKTUR

Um den Wechsel zur Elektromobilität zu erleichtern, investiert AÜW kontinuierlich in den Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur. Die Anzahl der Ladepunkte im Gebiet von Allgäu-Strom, dem Verbund der neun regionalen Energieversorger, ist 2022 auf 190 Wechselstrom-(AC)-Ladepunkte sowie 26 Gleichstrom-(DC)-Schnellladepunkte gewachsen. Mehr als 900.000 Kilowattstunden wurden 2022 im Ladenetzwerk von AÜW abgegeben – das entspricht rund 5 Millionen „sauberen“ Autokilometern.

Für 2023 plant AÜW den weiteren Ausbau eigener Normal- und Schnellladepunkte, darunter auch solche für barrierefreie Nutzung (rollstuhlgerecht), intermodal (d.h. in räumlicher Nähe zum ÖPNV) und in Wohnquartieren.

Strategische Partnerschaft: Ladepunkte des in Kempten ansässigen Unternehmens Numbat GmbH sind ab 2023 auch über das AllgäuStrom-Ladenetzwerk nutzbar. Diese Ladepunkte zeichnen sich durch eine nachhaltige Kombination aus Schnellladesäule und Batteriespeicher aus. AÜW plant zudem weitere Partnerschaften im Bereich öffentliche Ladeinfrastruktur.

## 2. PROJEKT SMART CITY / SMARTE REGION

In Kooperation mit den Allgäu-Strom-Partnern Allgäuer Kraftwerke (AKW), Energieversorgung Oberstdorf (EVO) und Energieversorgung Kleinwalsertal (EVK) hat AÜW einen Smart-City-Ansatz für die Region entwickelt und verfolgt diesen kontinuierlich weiter. Ziel ist es, die Digitalisierung von Städten und Gemeinden voranzutreiben und durch den Einsatz innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien die ökologischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Infrastruktursysteme einer Stadt oder Region zu optimieren sowie nachhaltiger zu gestalten.

Leuchtturm-Projekte 2022 im Bereich Smart City / Smarte Region:

### Flutlichtsteuerung über LoRaWAN in Nesselwang

Ein wegweisendes Projekt wird im Winter 2022/2023 mit der Bergbahn Nesselwang umgesetzt: Die Flutlichtmasten der Alpspitzbahn werden mit LoRa-fähigen Steuerungsgeräten ausgerüstet, um das Flutlicht aus der Ferne an- und abschalten zu können. Kleines Highlight: An den knapp 30 Masten geht das Flutlicht jeweils mit zwei Sekunden Versatz an, sodass das Licht den Berg „hinaufwandert“.

### Smart City Memmingen

Die Stadt Memmingen will mit dem Aufbau eines Digitalen Zwillings sowie eines LoRaWAN-Netzwerkes ihre Innenstadt nachhaltig stärken und die städtebauliche Entwicklung mit digitalen Lösungen zukunftsfähig gestalten. Mit der Erstellung des LoRaWAN-Netzes wurde AÜW beauftragt.

Ein Überblick der 2022 in diesem Rahmen gestarteten Projekte:

- Installation von rund 20 Temperatursensoren in der Memminger Innenstadt zur Messung des Mikroklimas.
- Installation einer Wetterstation zur Messung weiterer Umweltparameter wie etwa Feinstaub, Sonneneinstrahlung oder Niederschlag.
- Digitales Monitoring der Stadtbaum-Gesundheit. Baumkronensensoren messen und bewerten den Wasserhaushalt in der Krone des Baumes und lassen so Rückschlüsse auf seinen Gesundheitszustand zu. Bodenfeuchtesensoren melden dem Bauhof / Grünflächenamt, wenn der Baum bewässert werden sollte.
- Füllstandsmessung in Wertstoffcontainern. Wenig nachhaltige Fahrten bei halbvollen Containern sollen vermieden und die Container stattdessen bedarfsgerechter geleert werden.



### Flexibler Erlebnisbus

Gemeinsam mit der Hochschule Kempten und weiteren Partnern betreiben wir das Forschungsprojekt „Flexibler Erlebnisbus“. Das Angebot eines attraktiven und flexiblen Bus-transportes hat das Potenzial, den motorisierten Individualverkehr zu beliebten Ausflugszielen zu reduzieren.

Als Projektpartner stellt AÜW an mehreren Standorten die benötigte Sensorik zur Besucher- und Verkehrszählung auf, um so die Auslastung verschiedener Freizeitziele zu ermitteln. Hierfür wird das bestehende LoRaWAN-Netz genutzt und weiter ausgebaut. Zusätzlich werden verschiedene Sensorik-Varianten wie zum Beispiel Besucherzählung per Lichtschranke oder per solarversorgter Handyzählung getestet. Anhand dieser und weiterer Daten wird die Einsatzplanung des Busses flexibel gestaltet, z.B. um besonders überlaufene Ziele zu entlasten und Ausflüglern alternative Ziele anzubieten.

### Digitalisierung Wasser und Abwassernetze in Oberstaufen

Um den Gemeindealltag zu vereinfachen, hat Oberstaufen im Frühjahr 2021 ein Projekt zur Digitalisierung von 20 Messstellen der Wasser- und Abwasserwirtschaft per LoRaWAN ausgeschrieben und sich für AÜW als Umsetzungspartner entschieden. Inzwischen werden die Störungsmeldungen von Abwasseranlagen mit Hilfe von Sensoren überwacht. Wo bisher wöchentliche Kontrollen der Anlagen durch Mitarbeitende vor Ort nötig waren, sendet nun der angebrachte Sensor Informationen über die Funktion von Pumpen und Rechenschiebern. Dies erspart unnötige Kontrollfahrten und entlastet die Mitarbeitenden.

Auch für die Füllstandsmessung von Regenüberlaufbecken werden Sensoren eingesetzt. Wie gut die Rückhalteeinrichtungen bei einem Rückstau von Starkregenereignissen arbeiten, konnte bisher nur schwer festgestellt werden. Hochwertige Ultraschall- und Radarsensoren geben jetzt Auskunft, wie oft und wie lange die Becken überlaufen, erkennen Verstopfungen und liefern aussagekräftige Daten für Berichte an das Wasserwirtschaftsamt.

### Aufbau, Bereitstellung und Betrieb des LoRaWAN-Funknetzwerks

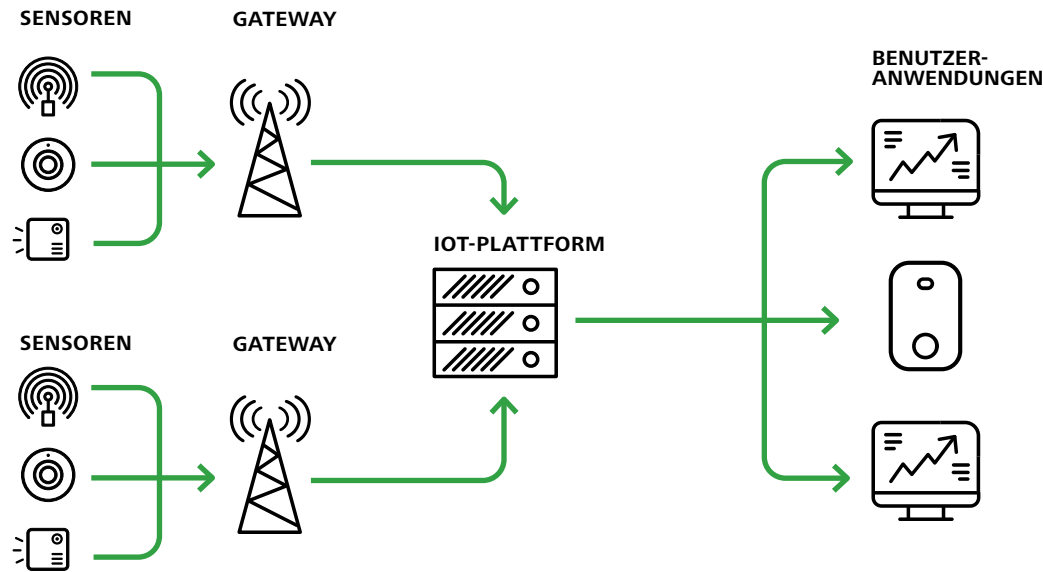
AÜW errichtet und betreibt im Raum Oberallgäu sowie dem österreichischen Kleinwalsertal ein nahezu flächendeckendes LoRaWAN-Funknetzwerk. AÜW stellt diese Funkinfrastruktur interessierten Unternehmen oder auch Kommunen dienstleistend zur Verfügung. Somit muss kein Interessent eine eigene LoRaWAN-Infrastruktur aufbauen, sondern profitiert vom bereits bestehenden Netz. Doppelte Infrastrukturen werden vermieden, was wiederum Kosten und Ressourcen spart.

AÜW steht als kompetenter und regionaler Digitalisierungspartner allen Interessenten im Versorgungsgebiet zur Verfügung und unterstützt seine Kommune und Unternehmen bei der Umsetzung von Anwendungsfällen. Somit können alle Beteiligten voneinander lernen und gemeinsam die Digitalisierung des Oberallgäus vorantreiben, was schlussendlich auch den Einwohnerinnen und Einwohnern zugutekommt.

Kurz erklärt:  
**WAS IST LORAWAN?**

*LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) sind Funknetzwerke, die für eine energiesparende Datenübertragung über weite Strecken optimiert sind. Meistens kleine, batteriebetriebene Sensoren erfassen verschiedenste Messdaten und senden diese per LoRa-Funk an Empfänger (Gateways). Von dort werden die Daten an eine zentrale IT-Plattform weitergeleitet, auf der die Daten ausgewertet und weiterverwendet werden. Durch die energiesparende Datenübertragung ist LoRaWAN sehr strahlungsarm, die maximale Sendeleistung ist um ein Vielfaches kleiner als bei Mobilfunk und WLAN. Größere Datenmengen wie Bilder oder Videos können mit dieser Funktechnologie nicht übertragen werden. LoRaWAN wurde speziell für das Internet of Things (IoT) entwickelt.*

**SO FUNKTIONIERT LORAWAN:**







### 3. SCHRITTWEISER EINSTIEG IN EINE NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Der Einkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen kann mittel- bis langfristig in verschiedenen Bereichen zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beitragen, auch wenn nachhaltige Produkte auf den ersten Blick oft teurer erscheinen. Doch nachhaltige Produkte halten in der Regel länger und reduzieren so den Ressourcen- und Energieverbrauch, was sich langfristig positiv auf die Kosten auswirkt. Im Jahr 2022 wurden viele weitere nachhaltige Projekte und Themen im Einkauf gestartet und umgesetzt.

Zum einen wurden interne Produktverbesserungen vorgenommen, darunter die Umstellung auf nachhaltig produzierte Handys oder der Wechsel zu einem bio-Fairtrade-zertifizierten Kaffee eines regionalen Anbieters. Die IT-Ausstattung berücksichtigt bei Neuanschaffung / Leasing nun verschiedene Nachhaltigkeitskriterien.

Um Ressourcen zu schonen, konnte der Einkauf in diesem Jahr IT-Altgeräte an einen regionalen Partner weitergeben, der die Geräte zur Weiterverwendung aufbereitet. Außerdem wurde schrittweise auf digitale Rechnungsprozesse und digitale Signaturen umgestellt sowie der Wechsel auf digitale Zeitschriften eingeleitet. Der Einkauf arbeitet kontinuierlich daran, in allen Warengruppen und Abteilungen mögliche Änderungen in Richtung Nachhaltig-

keit zu identifizieren und umzusetzen.

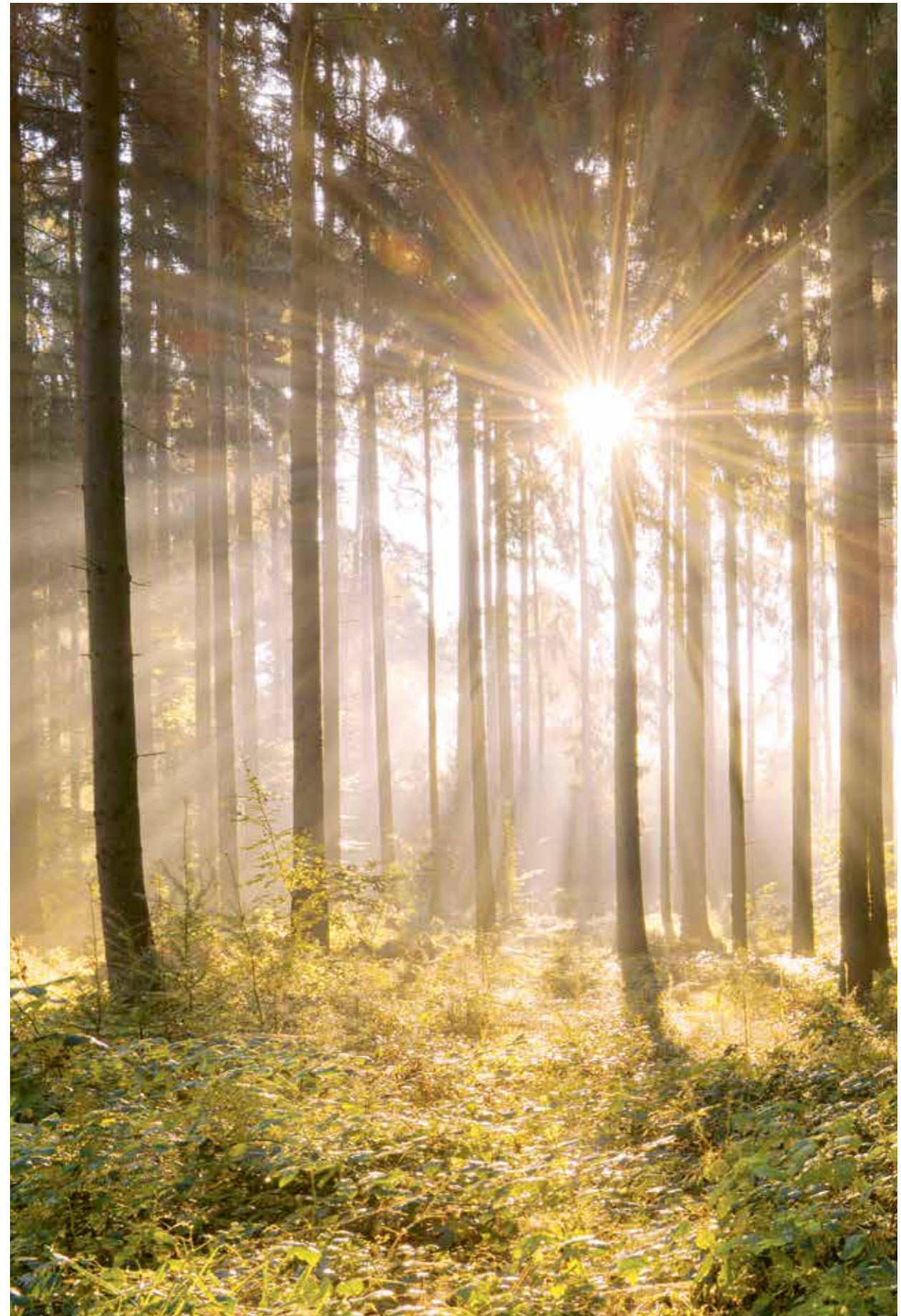
Mitte 2022 hat der Einkauf das Level 1 der Zertifizierung „Nachhaltige Beschaffungsorganisation“ des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) erhalten. In diesem Prozess müssen spezielle, vom BME vorgegebene Kriterien erfüllt werden. Beispielsweise wurde eine nachhaltige Beschaffungsrichtlinie in Form einer Checkliste umgesetzt. Damit können Nachhaltigkeitsmaßnahmen leichter in die operativen und strategischen Beschaffungsprozesse integriert werden.

Um neben dem ökologischen Aspekt der Nachhaltigkeit auch den sozialen Aspekt im Bereich Einkauf sicherzustellen, wurde eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte entlang der Lieferketten, bei der Auswahl der Dienstleister und Zulieferbetriebe sowie innerhalb von AÜW aufgesetzt. Denn das nachhaltige Handeln eines Unternehmens bezieht sich nicht nur auf das direkte Unternehmensgeschehen: Es muss stets die gesamte Wertschöpfungskette abbilden. Aus diesem Grund setzt sich der Einkauf konsequent mit dem Thema nachhaltiges Lieferantenmanagement auseinander. Diesbezüglich wurde ausgewählten Lieferanten ein Lieferantenkodex sowie eine Lieferantenselbstauskunft zur Verfügung gestellt. Der Lieferantenkodex soll Lieferanten motivieren, sichere Arbeitsbedingungen für ihre

Mitarbeitenden zu schaffen, diese angemessen zu bezahlen und die Umwelt nach den Unternehmensnormen zu schützen. Im Zuge dessen wurde auch die Verteilung der Standorte dieser A-Lieferanten analysiert. Der Einkauf versucht, regionale Lieferanten zu bevorzugen und den Anteil regionaler Lieferanten stetig zu erweitern.

Im Rahmen einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie wurden Risiken analysiert, Ziele und Maßnahmen definiert sowie erste Kennzahlen entwickelt, um die bisher erreichten Schritte und Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erfassen. Der Fokus der Risikoanalyse wurde in diesem Jahr auf die A-Lieferanten gesetzt. Mithilfe der Lieferantenselbstauskünfte konnten potenzielle Risiken analysiert werden, die es in weiteren Gesprächen mit den jeweiligen Lieferanten zu klären gilt.

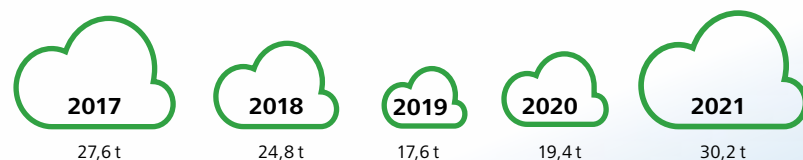
Für 2023 fokussiert sich der Einkauf weiterhin auf das Thema Nachhaltigkeit. Unter anderem soll das Thema nachhaltiges Lieferantenmanagement fortgeführt werden, indem das Aushängen von Lieferantenselbstauskünften und Verhaltenskodexen auf alle A-Lieferanten ausgeweitet wird. Darüber hinaus soll mit anderen Abteilungen kooperiert werden, um gemeinsam weitere nachhaltige Verbesserungen in den Einkaufsprozessen und Arbeitsabläufen zu generieren.





# ENTWICKLUNG DES CO<sub>2</sub>-AUSSTOSSES

im AÜW Gebäude



Kurz erklärt:

## MEHRVERBRAUCH IN DER GEBÄUDEHEIZUNG

Die Zahl des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes 2021 ernüchtert zunächst, da sie deutlich höhere Emissionen meldet als in den Vorjahren. Dies ist laut Rücksprache mit Gebäudeexperten von eza! (Energie und Umweltzentrum Allgäu) darauf zurückzuführen, dass die Arbeits- und Besprechungsräume im Pandemie-Jahr 2021 deutlich häufiger und ausgiebiger gelüftet wurden als in den Vorjahren.

Insofern erzählt der höhere Wert 2021 von der mitunter großen Konkurrenz einzelner Nachhaltigkeitsziele untereinander – in diesem Fall das Ziel, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen, mit dem Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit, Energie und Emissionen einzusparen.

## 4. NACHHALTIGKEIT IM GEBÄUDEBESTAND

Die Bundesregierung will bis 2045 den Immobilienbestand nahezu klimaneutral stellen. Um dieser Vorgabe von Unternehmensseite aus nachzukommen, arbeitet AÜW kontinuierlich daran, den Primärenergiebedarf zu reduzieren sowie in Gebäuden einen energieeffizienten Wärmeschutz sowie eine energieeffiziente Anlagentechnik zu implementieren.

2019 wurden im Hauptverwaltungsgelände von AÜW (Illerstraße 18) alle 99 Aluminiumfenster durch beschichtete Kunststofffenster mit einem Wärmedurchgangskoeffizienten von 0,7 ausgetauscht.

### Fernwärme in der Illerstraße

Eine neue Nachhaltigkeits-Maßnahme im Gebäudebestand ist die Umstellung von zwei Erdgasversorgungsstellen (Illerstr. 14 und 18) auf eine Gesamtübergabestation mit Fernwärme von ZAK (Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten, Betreiber des Kemptener Fernwärmenetzes) für die Gesamtliegenschaft Illerstraße 10 bis 18 (Bürofläche ca. 6.700 m<sup>2</sup>).

Die Inbetriebnahme der Heizung ist rechtzeitig zur Heizsaison am 14.10.2022 gestartet. Für 2023 ist der Abbau aller noch vorhandenen Nachtspeicheröfen in der Illerstraße geplant; parallel dazu wird der letzte Bauabschnitt beim Übergang zu Fernwärme in Angriff genommen.

### Energieeinsparverordnung der Bundesregierung

Das Kabinett der aktuellen Bundesregierung hat mit der Energiesparverordnung alle Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Unternehmen und Behörden zur Zusammenarbeit aufgefordert, den Gasverbrauch ab August 2022 um mindestens 15 Prozent zu verringern. Folgende Maßnahmen, die dies ermöglichen sollen, wurden bei AÜW bereits umgesetzt.

Verzichtet wird auf die Beleuchtung von Gebäuden und Baudenkmalen, soweit sie nicht zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit oder zur Abwehr anderer Gefahren erforderlich sind. Die Temperatur des Wassers zum Händewaschen, das in der Regel in den Betriebsgebäuden von AÜW über Untertischboiler bereitgestellt wird, wurde auf 35 °C reduziert. Sobald sich die Heizungsanlage in der Illerstraße im Regelbetrieb befindet, wird eine Raumtemperatur von ca. 20 °C angestrebt.

Um den Verbrauch von Strom und Wärmeenergie in den Gebäuden des AÜW weiter zu senken, ist ein Monitoring der Energieverbräuche im Immobilienbestand geplant. Messdaten sollen es ermöglichen, gezielt passende Maßnahmen für einen effizienten Umgang mit der Ressource Energie zu entwickeln und umzusetzen.

### Vermietung an die Gemeinwohl e.V. Ges.

Die Gemeinwohl e.V. Ges. entwickelt konkrete nachhaltige Lösungen in allen Lebensbereichen und zeigt, dass nachhaltiges Leben möglich ist. So betreibt die Organisation den „unverpackt“-Laden (Verkauf von Lebensmitteln ohne Verpackung) sowie einen Laden für ökologisch produzierte und fair gehandelte Bekleidung. In der Zwingerstraße 1 steht das Zentrum für nachhaltige Lebensweise im Allgäu. AÜW unterstützt diese Institution durch eine günstige Miete.

### Arbeitsplätze nachhaltig gestalten.

Die Arbeitsgruppe NEW WORK Raumkonzepte / Technologie hat sich 2022 mit den Themen Raumkonzepte, Desk Sharing und technische Ausstattung gemäß des NEW-WORK-Ansatzes auseinandergesetzt und Ideen mit zwei Pilotabteilungen umgesetzt.

Künftig wird es drei Arten von standardisierten Arbeitsplätzen geben:

1. Klassischer Arbeitsplatz (für Vollzeitmitarbeitende, die an allen Werktagen ins Büro kommen)
2. Hybrider Arbeitsplatz (für Mitarbeitende, die mobil sowie im Büro arbeiten wollen)
3. Desk Sharing (der Arbeitsplatz wird von unterschiedlichen Mitarbeitenden abwechselnd benutzt)

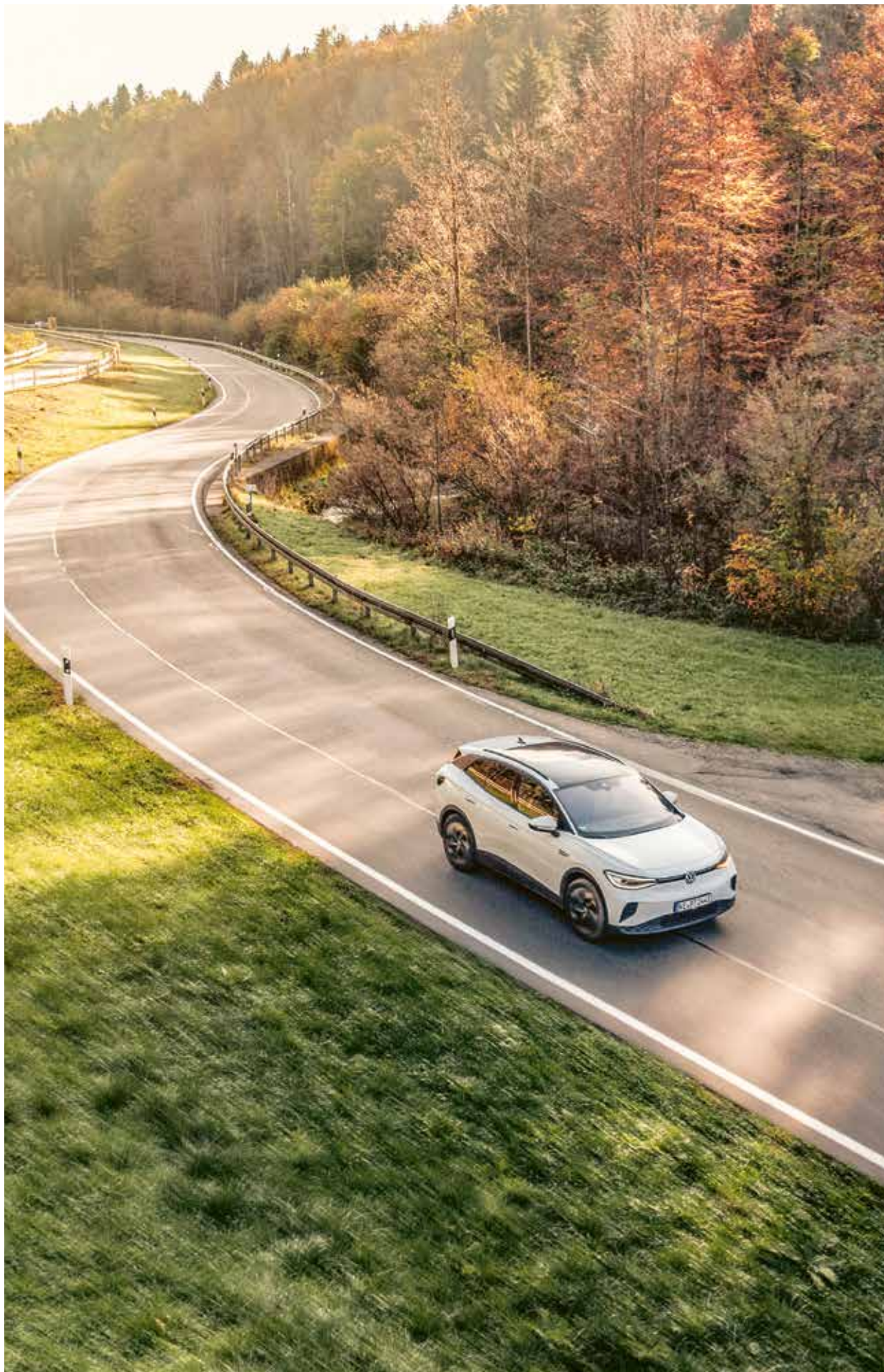
Das Feedback nach der Testphase war überwiegend positiv. Künftige Raumplanungen im Unternehmen werden sich entsprechend dieser Erfahrung gezielt an den Anforderungen der jeweiligen Einheiten ausrichten.

Durch standardisierte Arbeitsplatzgestaltung und optimale Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten muss nicht mehr zwingend für jeden Mitarbeitenden ein eigener Arbeitsplatz vorgehalten werden. Dies spart zum einen Energie und kommt zum anderen den Wünschen vieler Mitarbeitender nach hybridem und mobilem Arbeiten entgegen.

### Ausbau der internen Ladeinfrastruktur

2022 ist die Tiefgarage der Illerstraße 18 (24 Stellplätze) mit 21 Ladepunkten vollständig ausgestattet worden. Die Liegenschaft Illerstraße 10 bis 18 zählt im Außenbereich 22 Ladepunkte für den elektrisch betriebenen Teil des AÜW Fahrzeugpools. 13 weitere Ladepunkte befinden sich in den Außenstellen Schumacherring, in der Netzleitstelle sowie beim technischen Service in Immenstadt. Damit hat sich die Zahl der internen Ladepunkte von 20 im Jahr 2019 auf 56 im Jahr 2022 beinahe verdreifacht. Alle AÜW Ladestationen werden mit Ökostrom versorgt. Die Anzahl der Elektro- und Hybridfahrzeuge in der AÜW Firmenflotte (Pkw) hat sich von 15 im Jahr 2019 auf 40 im Jahr 2022 erhöht.





# B

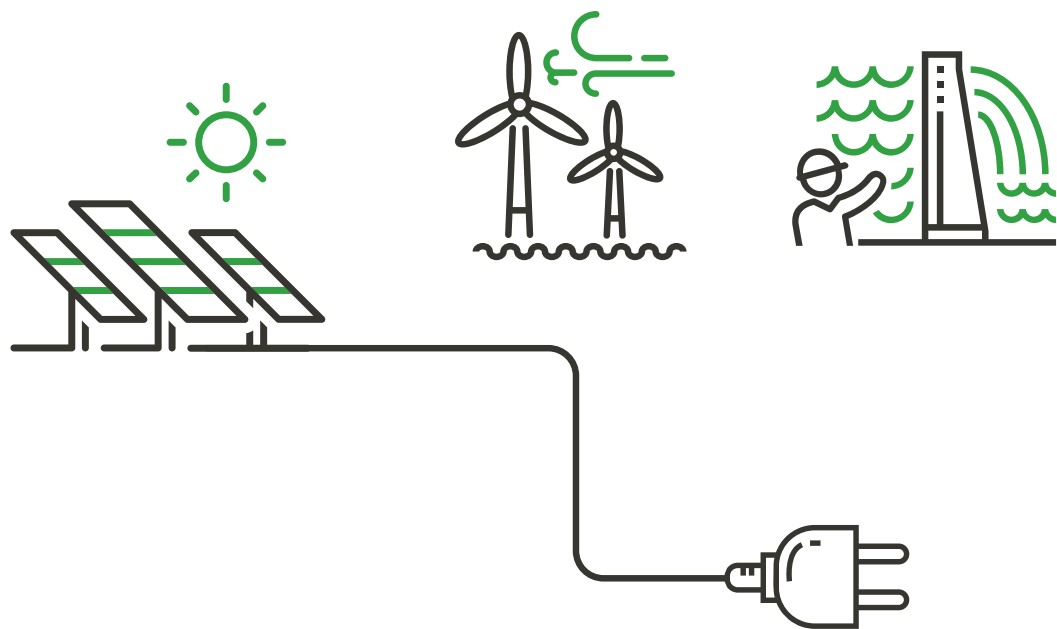
## PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN



Wie 2022 eindrücklich gezeigt hat, kommt der nachhaltigen Gestaltung des Energiemarkts eine immense Bedeutung zu. Beim beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien bringt AÜW sich als kompetenter Partner ein. Als Energieversorger in der Region bieten wir privaten wie gewerblichen Kund\*innen eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen an. Diese Angebote stehen in dem Spannungsfeld, einerseits die Bedürfnisse der Nutzer zu erfüllen und andererseits bei Herstellung und Anwendung einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen.

Bei der Entwicklung und Bereitstellung dieser Produkte und Dienstleistungen steht für AÜW vor allem das nachhaltige Entwicklungsziel 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“) im Mittelpunkt: Die Weiterentwicklung von Angeboten wie eCarsharing oder Ladetechnologien, die Nutzung digitaler Kommunikationswege und die Unterstützung innovativer Forschungsprojekte wie pebbles sind wichtige Hebel im Kampf gegen den Klimawandel. Das SDG 12 („Nachhaltige/r Konsum und Produktion“) beeinflusst, wie und womit wir bei AÜW arbeiten, etwa über gezielte Auswahl „grüner“ IT-Produkte.





## 1. ÖKOSTROMPRODUKTE VON AÜW

Privat- und Gewerbekunden (Verbrauch < 100.000 kWh/a) können bei AÜW seit 2014 unabhängig vom erworbenen Stromprodukt eine Option für den Bezug von 100 Prozent Ökostrom hinzubuchen. Dieser Strom ist mit Herkunftsnachweisen aus dem Herkunftsnachweisregister des Umweltbundesamtes belegt. Geschäftskunden (> 100.000 kWh/a) schließen Individualverträge mit verschiedenen Qualitätsanforderungen an Ökostrom und damit verbundenen Preisaufschlägen ab (z.B. Europäischer Ökostrom). Auch hier ist der Strom jeweils mit Herkunftsnachweisen aus dem Herkunftsnachweisregister des Umweltbundesamtes belegt.

Neben der Möglichkeit, zu jedem Stromprodukt eine Ökostrom-Option

dazuzubuchen, bietet AÜW seinen Privat- und Gewerbekunden außerdem Ökostrom aus der Region an: „AllgäuStrom 100 %“. Mit „AllgäuStrom 100 %“ liefert AÜW eine zu 100 Prozent lokal und nachhaltig erzeugte Energie allein aus Erzeugungsanlagen im Allgäu. Das ist kompromisslos sauberer Strom aus Allgäuer Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

Energieerzeuger haben durch das Produkt „AllgäuStrom 100 %“ die Möglichkeit, auch selbst erzeugten Strom über AÜW als Direktvermarkter einzuspeisen. Sie erhalten im Idealfall eine Vergütung, die über dem Börsenpreis liegt. Dadurch bleiben sie flexibel und können ihre Anlage nach der EEG-Vergütung reibungslos und ohne Übergangsphase weiterbetreiben. AÜW kümmert sich

um die Vermarktung des Stroms, der Anlagenbetreiber erhält eine feste Vergütung.

Für Geschäftskunden bietet AÜW seit Ende 2022 sogenannte Green PPAs (Power Purchase Agreements) an. Mit der quantitativen Weiterentwicklung der Photovoltaikanlagen wird die Erzeugung Erneuerbarer Energien im Allgäu weiter ausgebaut (siehe auch Kapitel C). Erzeugter Strom aus diesen Anlagen steht unserer Region zur Verfügung. Geschäftskunden haben die Möglichkeit, sich für mehrere Jahre Strom aus einer bestimmten Erzeugungsanlage (z.B. Solarpark) zu festen Konditionen (Green PPA) zu sichern.







## 2. PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR MEHR E-MOBILITÄT

### Carsharing

Aus dem Projekt AllgaEu-mobil (Start: 2020) ist unter anderem das Modell eCarsharing entstanden. Zum bisherigen, außerhalb des Projektes entstandenen Standort Kempten kamen 2022 acht weitere Standorte im Oberallgäu mit der Kommune als Ankermieter hinzu. Das Prinzip Ankermieter hat den Vorteil, dass die Gemeinde das E-Mobil im kommunalen Betrieb zu Stoßzeiten nutzen, dadurch den eigenen Fuhrpark reduzieren und eine Grundauslastung gewährleisten kann. Außerdem steht das Elektrofahrzeug den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zur Verfügung.

Für 2023 sind Informationsveranstaltungen zum eCarsharing sowie ein Ausbau des Angebotes in Kooperation mit dem Autohaus Sirch (Kempten) geplant.

### Ladeboxen, Ladestationen und Ladekarten

AÜW bietet sowohl für Privatkunden als auch für das Gewerbe unterschiedliche Optionen im Bereich der Elektromobilität an. 2022 wurden 134 Ladepunkte an Privatpersonen sowie Unternehmen verkauft.

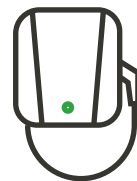
Der Betrieb der Ladesäule als Dienstleistungsangebot von AÜW hat sich als festes Produktangebot etabliert. Diese Option erleichtert dem Gewerbe den Einstieg in die Elektromobilität.

Das Dienstleistungsangebot für Wohneigentümergeinschaften (WEG) von AÜW wurde 2022 neu geschaffen. Gerade in größeren Tiefgaragenkomplexen stellt der Ausbau der Ladeinfrastruktur eine Herausforderung dar. Mit dem Dienstleistungsangebot zeigt AÜW Lösungsmöglichkeiten für den Aufbau von Ladepunkten als Entscheidungsgrundlage für WEG auf.

Im Privatbereich nutzen zunehmend mehr Kunden die individuelle Beratung zum Thema Wallbox, um gemeinsam mit dem AÜW Expertenteam eine individuelle Lösung für das Laden zu Hause zu entwickeln – auch in Kombination mit einer privaten PV-Anlage.

Das Angebot der „AllgäuStrom Mobil“-Ladekarte / App für regionale Kunden wurde 2022 weiter ausgebaut.

Für 2023 ist die Erweiterung unseres Dienstleistungs- und Produktportfolios im Hotelbereich geplant. Hier soll mit einem maßgeschneiderten IT-Produkt eine Abrechnungsmöglichkeit für Hoteliers und Hotelgäste auf den Weg gebracht werden und somit der Umstieg auf Elektromobilität für Hoteliers attraktiver und einfacher werden.



## 3. DIGITALISIERUNG IN DER KUNDENKOMMUNIKATION

Papierlos kommunizieren: Dank der Digitalisierung kann AÜW auch den Kundenservice immer nachhaltiger gestalten. Das digitale Kundenportal wird inzwischen von mehr als 14.000 Kundinnen und Kunden genutzt. Selbstleser etwa melden ihre Zählerstände selbstständig ins Portal – eine einfache Maßnahme, die Fahrten der Profi-Ableser überflüssig macht. Auch die Rechnungen werden bei angemeldeten Usern digital verschickt.

AÜW hat 2022 das Tool inSign eingeführt, mit dem Kund\*innen digital zugestellte Verträge auch digital unterzeichnen und anschließend zurücksenden können, ohne dass an einer Stelle des Prozesses die Papierform

benötigt wird. Durch die Nutzung von inSign wurden 2022 mehr als 800 Vorgänge bearbeitet und so weiter Papier eingespart.

Das digitale Portal besitzt zudem das Potenzial, Kundinnen und Kunden beim Stromsparen zu unterstützen. Während in der analogen Kommunikation die eingesparte Strommenge für die User erst in der Jahresabrechnung sichtbar wird, könnte eine Verbrauchs-Ampel (geplant für 2023) die Einsparung jedes Mal anzeigen, wenn sich der Nutzer oder die Nutzerin einloggt.

Mit dem Angebot des digitalen Kundenportals werden leider bei Weitem

noch nicht alle der rund 100.000 Lieferstellen erreicht, doch die Tendenz in Richtung digitale und damit ressourcenschonende Kommunikation ist absehbar angesichts der rund 6.000 angemeldeten User im Jahr 2021.

Für 2023 soll die Entwicklung einer progressiven Web-App (PWA) geprüft werden, die den Webaufruf von AÜW abbildet und den Kund\*innen den Umstieg auf die digitale Kommunikation noch einmal deutlich erleichtern soll. Auch die Einführung eines Chatbots ist geplant, um Kundenanfragen schneller und leichter digital beantworten zu können.



## 4. GREEN IT: KLIMASCHUTZ IM ARBEITSALLTAG

Die Bezeichnung „Green IT“ (auch: Green Computing) steht für das Bestreben, auch bei der Wahl der digitalen Endgeräte Nachhaltigkeitskriterien wie Energieverbrauch, ressourcenschonende Materialien und Reparierbarkeit bzw. Recyclingfähigkeit einfließen zu lassen.

Während in der Corona-Pandemie viele Mitarbeitende zusätzlich zum PC im Büro mit einem Laptop für die Arbeit zu Hause ausgerüstet wurden, hat AÜW 2022 damit begonnen, im Rahmen der IT-Erneuerung komplett auf die Nutzung eines Laptops sowohl im Büro als auch zum mobilen Arbeiten zu setzen und somit Hardware einzusparen. Auch bei der Anschaffung von Laptoptaschen wurde darauf geachtet, dass diese nachhaltig produziert, langlebig und mög-

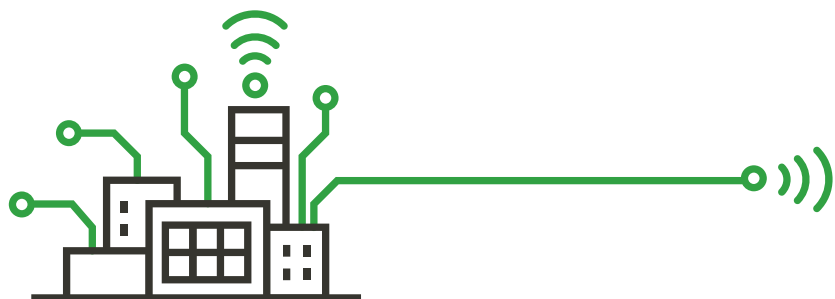
lichst vielfältig einsetzbar sind. Bei der Anschaffung neuer Geräte sowie Zubehör setzt AÜW vorwiegend auf Hersteller, die selbst auf Nachhaltigkeit in der Produktion wie im eigenen Unternehmen achten.

AÜW hat 2022 erstmals 25 Handys des niederländischen Herstellers Fairphone angeschafft. Die Geräte zeichnen sich zum einen durch fair gehandelte Materialien sowie die Verwendung von Recyclingmaterial aus, aber auch durch eine besonders lange Lebensdauer sowie durch die Möglichkeit, diverse Bestandteile (z.B. Akku, Display) bei Beschädigung selbst und ohne Garantieverlust auszutauschen. Auch die Tatsache, dass Fairphones eine Dual-Sim-Funktion haben (Nutzung mit zwei unterschiedlichen Sim-Karten) und da-

durch sowohl als Geschäfts- als auch als Privathandy genutzt werden können, spart Ressourcen und entlastet so die Umwelt.

Abschied vom Drucker: Die schrittweise Entwicklung in Richtung papierloses Büro hat es ermöglicht, dass 2022 defekte Drucker nicht durch neue Geräte ersetzt werden mussten. Im Kundenservice motivierte die sogenannte „Papiersparwoche“ die Mitarbeitenden dazu, über den Verbrauch der Ressource Papier nachzudenken und diese einzusparen, wo möglich und sinnvoll. Eine weitere Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Thema Papierverbrauch sowie die Forcierung digitaler Kommunikationswege sollen 2023 weitere Einsparungen im Druckbereich bewirken.





## 5. PROJEKT PEBBLES

Bis Ende 2021 arbeitete AÜW über dreieinhalb Jahr mit vier weiteren Partnern im Projekt pebbles („Peer-to-Peer-Energiehandel auf Basis von Blockchains“) zusammen. Das Projektkonsortium hat in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Forschungsprojekt einen lokalen Energiehandel aufgebaut. Über eine Handelsplattform konnten Erzeuger, Prosumer und Verbraucher automatisiert Strom und Flexibilität handeln.

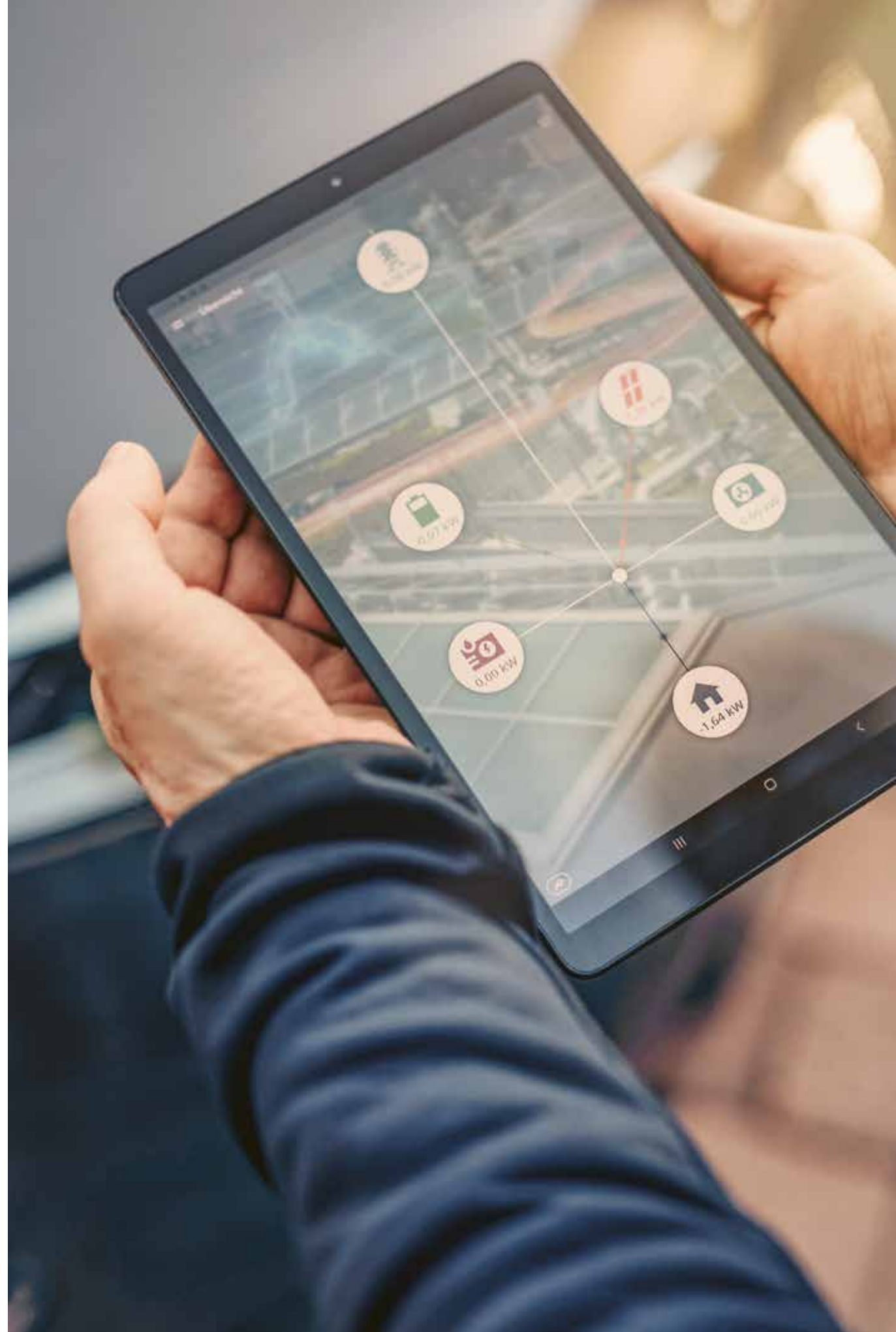
Ein eigens dafür entwickelter Optimierungsalgorithmus gewährleistete, dass sowohl die Präferenzen als auch der Strombedarf der Teilnehmer berücksichtigt und mit den Limitationen des Stromnetzes in Einklang gebracht wurden. Netzengpässe konnten somit weitestgehend vermieden werden. Der Strom bekommt

damit quasi ein „Gesicht“, da für jeden Teilnehmer ersichtlich war, von wem und aus welchen Erneuerbare-Energien-Anlagen der lokal gekaufte Strom stammt. Eine der Besonderheiten des Projekts war, dass auch Flexibilitäten, wie z.B. Batteriespeicher und Elektroautos, berücksichtigt werden konnten.

Am 30. November 2021 wurde das Projekt pebbles nach einer Projektdauer von drei Jahren erfolgreich abgeschlossen. In 11 Kernaussagen haben die Konsortialpartner ihre Erkenntnisse festgehalten. Das Fazit: Lokale Energiemärkte wie pebbles können die Akzeptanz des dezentralen Ausbaus Erneuerbarer Energien steigern, mit geeigneten Marktmechanismen die Kosten der Energiewende senken und somit zum Erreichen der ambitionierten Klimaschutzziele bis 2045 beitragen.



Mehr Infos zu  
den 11 Kernaussagen  
von pebbles







„Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Lebensweise und die Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele kann nur gelingen, wenn sich die Akteure auf allen Ebenen so schnell wie möglich auf den Weg machen: der Staat, die Gesellschaft, die Unternehmen sowie alle Bürgerinnen und Bürger. Was wir brauchen, ist weniger ‚Ja, aber ...‘ – und sehr viel mehr ‚Warum nicht?‘.“

**Dr. Martin Mühlegger**  
NACHHALTIGKEITSMANAGER AÜW



## UMWELT



Die vermutlich bekannteste inhaltliche Säule des Nachhaltigkeitsbegriffs ist die der ökologischen Nachhaltigkeit: Wie ermöglichen wir eine sichere Versorgung mit Energie in der Region bei gleichzeitig möglichst geringer Belastung der Umwelt? Wie kann der dringend notwendige Umstieg von endlichen auf erneuerbare Energieressourcen gelingen?

AÜW trägt mit seinem unternehmerischen Handeln direkt zur Energiewende bei. Menschen in der Region, aber – etwa über Klimaprojekte – auch weltweit „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und mo-

derner Energie“ (SDG 7) zu ermöglichen, ist für uns als regionaler Energieversorger Aufgabe und Motivation. Bei der Erschließung neuer Energiequellen, aber auch bei anderen operativen Entscheidungen „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13) zu ergreifen, ist eine unserer wichtigsten Maximen. AÜW investiert in den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft und arbeitet als Gründungsmitglied des Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030 kontinuierlich daran, nicht nur als Unternehmen klimaneutral zu werden, sondern auch die Region in Richtung dieses wichtigen Zieles weiterzuentwickeln.



## 1. ERNEUERBARE ENERGIEN

Die benötigte Energie zu einem immer größeren Anteil aus regenerativen Energiequellen zu gewinnen, ist Teil der Energiewende in Deutschland. 2021 wurden laut Umweltbundesamt 19,7 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs durch Erneuerbare Energien gedeckt. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil damit nur marginal; 2020 hatte Deutschland mit 19,3 den avisierten Prozentsatz von 18 Prozent knapp übertroffen.

Insgesamt wurde 2022 eine Energiemenge von 468 Milliarden Kilowattstunden aus erneuerbaren Energieträgern genutzt. Von dieser Energiemenge entfielen etwa 50 Prozent auf die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen, 43 Prozent auf den erneuerbaren Wärmesektor und 7 Prozent auf biogene Kraftstoffe im Verkehrsbereich.

Der Ausbau Erneuerbarer Energie im Allgäu und darüber hinaus ist auch für AÜW ein zentrales Thema. Von 2015 bis 2021 wurde die EE-Erzeugungsleistung bei AÜW (inkl. Beteiligungen) aus Wind, Photovoltaik (PV) und Wasserkraft von 43,6 Megawatt auf 62,8 Megawatt ausgebaut. Der Anteil an selbst erzeugtem Strom aus regenerativen Quellen lag bei AÜW 2021 bei 16,2 Prozent (bezogen auf den gesamten Strom-Absatz von AÜW). Dass dieser Wert trotz weiter ausgebauter installierter Leistung leicht rückläufig ist, beruht hauptsächlich darauf, dass 2021 ein sehr schwaches „Windjahr“ war – ein Fakt, der die Herausforderung der Volatilität bei Erneuerbaren Energien verdeutlicht. Umso wichtiger ist es, die installierte Leistung intelligent mit Speichertechnologien zu kombinieren und im Endausbau nach der Energiewende so auszulegen, dass

auch in windarmen Jahren oder in Jahren mit wenig Sonnenstunden genügend Energie produziert wird.

Da das Ausbaupotenzial von Wasserkraft im Allgäu nahezu erschöpft ist, sollte sich der Schwerpunkt auf den Zubau an Windkraft- und PV-Anlagen verlagern. Hinsichtlich Photovoltaik hat sich AÜW in Kooperation mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) das Ziel gesetzt, bis 2030 über das gemeinsame Unternehmen Solarenergie Allgäu PV-Freiflächenanlagen mit einer installierten Leistung von 100 Megawatt Peak (MWp) umzusetzen (siehe auch Abschnitt C.1.2. „Photovoltaik“).





1.1 WINDENERGIE

Aufgrund gesetzlicher und technischer Rahmenbedingungen (10H-Regelung und Funkfeuer der deutschen Flugsicherung) sowie infolge des Widerstands in Teilen der Bevölkerung war der Ausbau der Windenergie im Allgäu im letzten Jahrzehnt eine Herausforderung. Aktuell arbeitet die Bundesregierung intensiv daran, den Ausbau der Windkraft in Deutschland zu beschleunigen. Mit der Verabschiedung des Wind-an-Land-Gesetzes sollen bundesweit 2 Prozent und bayernweit 1,8 Prozent der Fläche für Windkraftanlagen zur Verfügung gestellt werden sowie die installierte Leistung bis 2032 verdoppelt werden. In der Folge wurde in Bayern die 10H-Regelung gelockert und der Abstand von Windrädern zur Wohnbebauung etwa in Wäldern, nahe Gewerbegebieten, an Autobahnen und Bahntrassen auf 1.000 Meter reduziert. Außerdem wurde

der Schuttkreis um Drehfunkfeuer von 15 auf 7 Kilometer gesenkt.

Um im Allgäu weitere Gebiete für Windkraft zu öffnen, ist eine Teilfortschreibung Wind der Regionalplanung erforderlich. Dieser Prozess wurde bereits angestoßen und hat das Ziel, einen weiteren Ausbau der Windenergie im Allgäu zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen analysiert AÜW derzeit intensiv die Potenziale und evaluiert mögliche neue Standorte. Die Stadtwerke-Kooperationen Trianel sowie die Energieallianz Bayern ermöglichen darüber hinaus eine Erhöhung der Eigenerzeugerbasis durch Beteiligung an zahlreichen Windparks innerhalb Deutschlands. Im Windpark Ohmenheim wurde 2016 durch ein Bürgerbeteiligungsprojekt eine Option für Allgäuer Bürger\*innen geschaffen, sich an Windkraftprojekten zu beteiligen und so einen Teil für die Energiezukunft beizutragen.

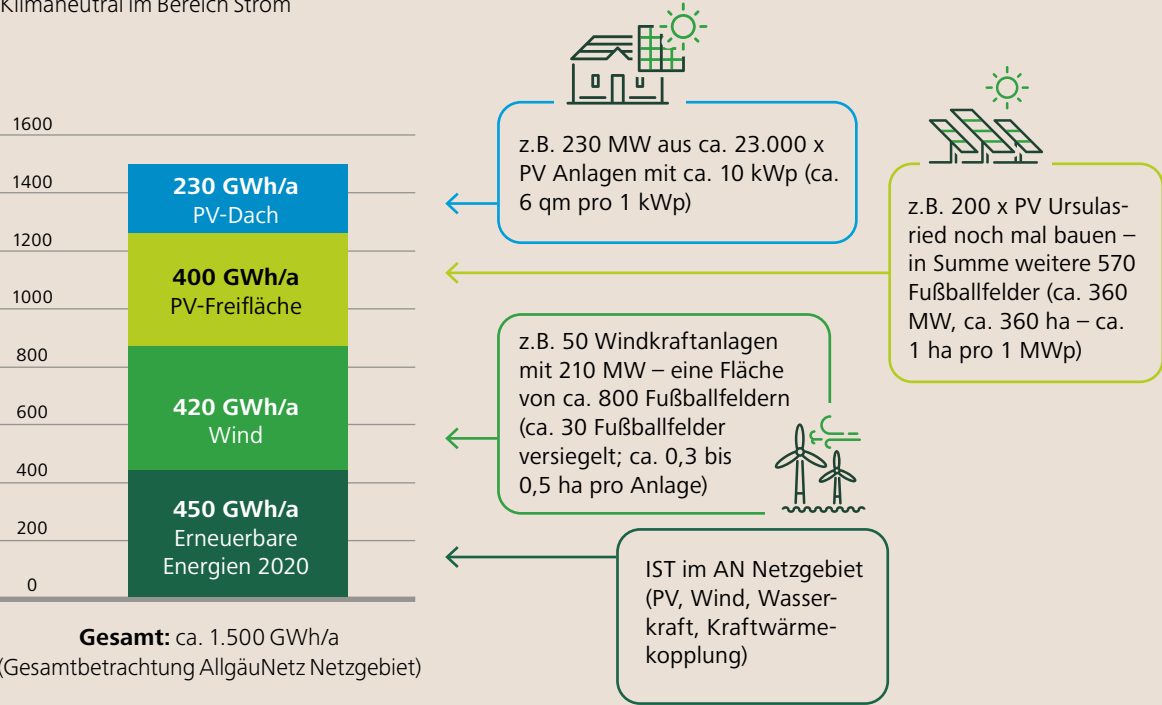
1.2 PHOTOVOLTAIK

Wie bereits erwähnt, ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem großen Teil von der Nutzung der Potenziale im Bereich Photovoltaik (PV) und Windenergie abhängig. Die PV-Ausbauziele für ein klimaneutrales Oberallgäu/Kempten belaufen sich bis 2035 im Bereich Strom bei stetigem Zubau auf dann jährlich 230 Gigawattstunden durch PV-Dachanlagen (230 Megawatt Peak Anlagenleistung) sowie auf 400 Gigawattstunden pro Jahr durch PV in der Freifläche (400 Megawatt Peak Anlagenleistung). AÜW wird zur Erreichung dieser Ziele des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten einen signifikanten Beitrag leisten.



ENERGIEZUKUNFT ALLGÄU – WO WOLLEN WIR HIN?

Ausbauziele für Oberallgäu/Kempten bis 2035  
Klimaneutral im Bereich Strom



DER BEITRAG VON AÜW FÜR DEN AUSBAU DER PV BEINHALTETE 2022:

**Energiedienstleistungen (EDL) 2.0**  
2022 hat AÜW 39 PV-Anlagen im Privat- und Gewerbesektor verkauft. Angesichts der positiven Entwicklung in diesem Segment will sich AÜW auch 2023 weiter auf den Ausbau von privaten und gewerblichen PV-Anlagen fokussieren. Hierfür wurde die Abteilung zum Vertrieb und zur Projektierung sowie zum Aufbau von PV-Anlagen personell ausgebaut. Zusammen mit den Tochterunternehmen AEH (Allgäuer Elektrohaus) und EVK (Energieversorgung Kleinwalsertal) werden neben dem Ziel, im Jahr 2023 150 PV-Anlagen in diesem Segment zu verkaufen und zu installieren, auch lokale Speichertechnologien von AÜW offeriert.

Eine Freiflächenanlage mit rund 6,5 Megawatt Peak wurde 2022 in

Wiggensbach über die Solar Energie Allgäu (SEA), einer gemeinsamen Tochter mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK), zusammen mit dem Markt Wiggensbach errichtet.

**Erzeugungsmanagement und Dienstleistungen**  
Um die regionale Energiewende weiter aktiv voranzutreiben, die Klimaziele zu erreichen und die regionale Wertschöpfung erhalten zu können, wurde das Team Erzeugungsmanagement personell verstärkt und somit die Leistungsfähigkeit der SEA deutlich gestärkt.

2023 wird ein rund 4 Megawatt Peak großer PV-Park kombiniert mit einem Freilauf für Bio-Legehennen sowie eine rund 15 Megawatt Peak große Anlage am Windpark Ohmenheim

gebaut. Ziel ist der Aufbau von bis zu drei Projekten mit jeweils rund 5 bis 20 Megawatt Peak pro Jahr.

Breiter aufgestellt wurde auch der bestehende Dienstleistungsbereich für die Errichtung von Umspannwerken, um Einspeisepunkte für Windparks und PV-Großflächenanlagen zu schaffen, für die dann auch Betriebsführung und Wartung übernommen werden, wobei die Errichtung von Umspannwerken auch deutschlandweit angeboten wird.

**Mieterstromprojekte**  
AÜW ermöglicht die lokale Stromgewinnung auch im Mietswohnhaus. Ein Projekt in Wiggensbach etwa, gestartet 2022, wird 2023 umgesetzt, ein weiteres Projekt ist ebenfalls 2023 geplant.



## 2. BÜNDNIS KLIMANEUTRALES ALLGÄU 2030

Das Bündnis klimaneutrales Allgäu ist ein regionaler Zusammenschluss von Unternehmen, Kommunen und Institutionen, die sich dazu verpflichten, bis spätestens 2030 Klimaneutralität zu erlangen. AÜW ist Gründungsmitglied des Bündnisses. Für alle Bündnispartner berechnen Experten des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) jährlich den Treibhausgas-(THG-)Ausstoß (hauptsächlich CO<sub>2</sub>) und setzen diesen in Relation zur Emissionsmenge im Ausgangsjahr 2019 (Basisjahr). Die Bilanzierung umfasst sämtliche Energiemengen, die für elektrische und thermische Anwendungen sowie für Mobilität (z.B. Dienstreisen, Fahrten der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz etc.) umgesetzt werden. Auch Daten zum Wasser- und Abwasserverbrauch sowie zum Verbrauch von Papier und die Abfallmenge fließen in die Bilanz mit ein. Die jährliche THG-Bilanz wird gemäß der Vorgaben des international anerkannten Greenhouse Gas Protocols (GHGP) sowie nach der Norm des Deutschen Instituts für Normung DIN EN ISO 14064-1 erstellt.

### Neue Bilanzgrenzen

Für die THG-Bilanz 2021 wurde die Bilanzgrenze um die bei der Stromproduktion verursachten THG-Emissionen erweitert. Dies umfasst insbesondere die durch den Erdgasverbrauch der Gasturbine im AÜW Spitzenlastkraftwerk verursachten Emissionen sowie den Eigenstrombedarf des Kraftwerks. Zudem wurden die Emissionen durch den Betrieb von Photovoltaik- und Wasserkraft-

werken mit in die Bilanz aufgenommen. Bei Kraftwerken auf Basis der Erneuerbaren Energien werden zur Bilanzerstellung die Emissionen von Produktion, Bau und Betrieb der Kraftwerke auf die während der Lebenszeit produzierten Strommengen umgelegt, sodass sich auch für diese Arten der Stromerzeugung geringe Emissionsfaktoren ergeben:

- Photovoltaik: 56 g CO<sub>2</sub> / kWh erzeugter Strom
- Wasserkraft: 2,7 g CO<sub>2</sub> / kWh erzeugter Strom

Zum Vergleich: 2021 betrug der Emissionsfaktor des deutschen Strommix 350 g CO<sub>2</sub> / kWh.

Mit dieser Anpassung der Bilanzgrenzen wird ab 2021 der allergrößte Anteil der direkt durch AÜW verursachten Emissionen mitbilanziert: Neben Scope 1 (direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen) und Scope 2 (indirekte Emissionen durch zugekaufte und selbst verbrauchte Energie) sind nun auch Teilbereiche von Scope 3 abgebildet. Diese sind unter anderem: Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Verpflegung der Mitarbeitenden (lediglich heiße und kalte Getränke, da AÜW keine Mitarbeitendenkantine vorhält), Restmüll, Abwasser, Mitarbeitermobilität sowie Dienstreisen und Dienstfahrten außerhalb des firmeneigenen Fahrzeugpools. Auch Vorkettenemissionen durch die Bereitstellung von Strom werden im Scope 3 mit abgebildet.

Nicht enthalten sind Emissionen, die durch von AÜW eingekaufte und an (Privat- und Geschäfts-) Kunden weiterverkaufte Strommengen (Scope 3) entstehen. Kunden haben die Möglichkeit, aus verschiedenen Ökostrom-Optionen zu wählen und somit ihren eingekauften Strom (in der THG-Bilanz des Kunden dann Scope 2) möglichst klimafreundlich zu konsumieren.

In der Klimastrategie der Stadt Kempten („Klimaplan 2035“) ist als Ziel verankert, bis 2035 alle Kunden im Kemptener Stadtgebiet mit Strom aus zu 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen zu versorgen. Deshalb wurde entschieden, den Kundenstrom aus der THG-Bilanz 2021 herauszunehmen und die dadurch gesparten Finanzmittel in den Ausbau der Versorgung mit Erneuerbarer Energie im Allgäu zu investieren.

Nicht in der THG-Bilanz 2021 enthalten sind weiterhin Emissionen durch Kauf oder Miete von Fahrzeugen (d.h. Emissionen, die durch die Herstellung der Fahrzeuge entstehen; Emissionen, die bei der Nutzung entstehen, fließen in Gänge in die Bilanz ein), Emissionen von Gebäuden (d.h. Emissionen, die beim Bau entstehen; Emissionen, die durch die tägliche Nutzung entstehen, fließen in Gänge in die Bilanz ein), EDV-Geräten, von bezogenen Gütern und Dienstleistungen sowie durch finanzielle Investitionen, da diese nur sehr ungenau quantifizierbar sind.

## TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN NACH SCOPES

In Anlehnung an die Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols werden die Emissionen von Treibhausgasen bestimmten Bereichen (engl. „Scopes“) zugeordnet.

### SCOPE 1

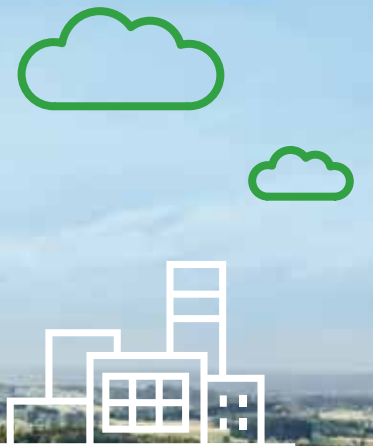
umfasst direkte Emissionen, die durch Verbrennungsprozesse oder Leckagen direkt im Unternehmen entstehen. Hierzu zählen z.B. Heizöl- oder Gasverbrauch, aber auch Diesel, Benzin oder austretende Kühlmittel.

### SCOPE 2

beinhaltet indirekte Emissionen, die durch zugekaufte Energie (z.B. Strom oder Fernwärme) entstehen. Diese Emissionen sind also bereits an anderer Stelle entstanden.

### SCOPE 3

sind vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen, die durch die Tätigkeit des Unternehmens verursacht werden, also etwa Emissionen in Folge von Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Mitarbeiterverpflegung und -mobilität, Restmüll, Abwasser, Dienstfahrten außerhalb des firmeneigenen Fahrzeug-Pools.





Kurz erklärt:  
**ZAHLEN**

Die folgende Tabelle aggregiert die Bilanzen 2019 bis 2021 bezüglich der wichtigsten Kennzahlen. Dabei wurden für die Jahre 2019 und 2020 ebenfalls die neuen Bilanzgrenzen herangezogen. Die hier angeführten Werte sind deshalb nicht mit den Kennzahlen aus dem Nachhaltigkeitsbericht „Status Quo 2021“ vergleichbar. Die Emissionen sind in der Einheit Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (t CO<sub>2</sub> eq) angegeben.

	2019 (t CO <sub>2</sub> eq)	2020 (t CO <sub>2</sub> eq)	2021 (t CO <sub>2</sub> eq)	2021 IM VERGLEICH ZUM VOR- JAHR 2020	2021 IM VERGLEICH ZUM BASIS- JAHR 2019
Strom- produktion *	373,0	1322,4	1289,4	−2%	+246 %
Strom- verbrauch	107,1	96,7	99,1	+3%	−7 %
Arbeitswege Mitarbeitende **	160,0	106,6	111,0	+4%	−31 %
Geschäfts- reisen ***	42,6	30,5	32,5	+7%	−24 %
Wärme	85,9	85,4	80,1	−6%	−7 %
Andere	18,2	26,1	11,7	−55%	−36 %
Summe THG *	786,8	1667,7	1623,8	−3 %	+106 %

\* Im Jahr 2019 war das Spitzenlastkraftwerk (SKW) aus technischen Gründen kaum in Betrieb.  
\*\* Die Mobilität der Mitarbeitenden hat nach den Corona-Lockdowns wieder leicht zugenommen im Vergleich zu 2020.  
\*\*\* Weitere Steigerung des Anteils E-Mobilität.



**Kompensation  
unvermeidbarer Emissionen**

Oberstes Ziel sollte immer die Reduktion von Emissionen sein. Manche sind aber zum aktuellen Zeitpunkt nicht oder nicht mit einem verhältnismäßigen Aufwand vermeidbar. Alle in der THG-Bilanz enthaltenen Emissionen werden deshalb zu 100 Prozent kompensiert, sodass AÜW klimaneutral gestellt ist. AÜW setzt bei der Kompensation der unvermeidbaren Emissionen ausschließlich auf nach dem sogenannten Gold Standard zertifizierte globale Projekte, die beispielsweise in Photovoltaik-Anlagen in Indien oder Trinkwasserbrunnen in Simbabwe investieren.

Im Rahmen des Bündnis klimaneutrales Allgäu leisten alle teilnehmenden Parteien zusätzlich zu den Gold-Standard-Zertifikaten pro Tonne emittierter Treibhausgase einen Beitrag zum Klimafonds Allgäu. Mit dem Geld werden regionale Projekte gefördert – unter anderem solche, deren Klima-

wirkung nicht direkt quantifizierbar ist, wie etwa bienenfreundliche Blühwiesen, ein Elektro-Transporter für den Verein Foodsharing e.V. oder das Schulprojekt „Klimakochbuch“ am Hildegardis-Gymnasium Kempten. Ein Klimabeirat aus Vertretern der Bündnispartner entscheidet jedes Jahr, welche Projekte über den Klimafonds Allgäu gefördert werden.

**Ausblick**

Die Emissionsreduktion durch Einbau und Inbetriebnahme der Fernwärmeheizung wird sich ab der Bilanz 2022 teilweise und ab 2023 voll auswirken. Mögliche Maßnahmen zur weiteren Emissionsreduktion sind die kontinuierliche Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, das Setzen von Anreizen zur Transformation der Mitarbeitermobilität hin zu klimafreundlicheren Alternativen, die Erhöhung des Biogasanteils im Spitzenlastkraftwerk sowie langfristig die Umrüstung auf den Betrieb mit Wasserstoff.

Mehr Infos zu  
Gold-Standard-  
Projekten



Mehr Infos zu  
regionalen  
Projekten







## BESCHÄFTIGTE



Die Beschäftigten bei AÜW sind die Treiber und Umsetzer des gesamten Nachhaltigkeitsbestrebens – und zugleich auch Teil desselben. Das SDG 3 etwa zielt darauf ab, allen Menschen jeden Alters ein gesundes Leben zu ermöglichen und ihr Wohlergehen zu fördern. Gesundheit und Zufriedenheit aller Mitarbeitenden liegen im Interesse des AÜW, werden durch das betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt und fließen in alle unternehmerischen Entscheidungen mit ein. Auch das SDG 4 („Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung“) wird beim AÜW aktiv umgesetzt, etwa durch Weiterbildungsmaßnahmen und auch Angebote zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung. Das Personalmanagement ist als Gestalter und Entwickler ein wichtiger strategischer Partner der Geschäftsleitung, indem es die wirtschaftlichen Ziele des Unternehmens mit den Interessen und Bedürfnissen der Belegschaft nach verlässlichen Berufs- und Karriereperspektiven zusammenbringt.

Nachhaltigkeit im Bereich des Personalmanagements bedeutet, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die gesundheitserhaltend sind, und die Vereinbarkeit von

Beruf und Privatleben sowie eine lebensphasenorientierte Entwicklung aller Mitarbeitenden zu ermöglichen. Die Wertschätzung von Vielfalt findet sich bei AÜW auf allen Ebenen (SDG 5: „Geschlechtergerechtigkeit“).

Den Weg der Nachhaltigkeit kann und will AÜW nicht allein beschreiten, sondern ist für die Umsetzung im Alltag auf die Mithilfe möglichst aller Mitarbeitenden angewiesen. Das SDG 17 („Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“) bezieht sich damit explizit nicht nur auf externe strategische Kooperationen, sondern auch intern auf die ökologische Partnerschaft mit der Belegschaft. Diese als Botschafter\*innen für nachhaltige Lebensführung zu gewinnen, versucht AÜW durch innovative Informationsangebote und das Setzen von Anreizen, aber auch durch motivierende Aktionen wie unsere Baumpflanzaktion 2022. An diesem Tag pflanzten Mitarbeitende gemeinsam viele Bäume (SDG 15: „Leben an Land“) – und setzten damit ein nachhaltiges Zeichen für die Chance, durch persönliches Engagement dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen.





## 1. BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Ziel des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei AÜW ist die dauerhafte Erhaltung und idealerweise sogar Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeitenden. Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und Gesundheitsgefährdungen sollen frühzeitig erkannt und vermieden werden. Dies wird bei AÜW durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützt, etwa mit einem festen betrieblichen Gesundheitsmanagement, dem Angebot kostenfreier Grippeimpfungen, ergonomischen Arbeitsplätzen, der Möglichkeit eines Dienstrad-Leasings („JobRad“) sowie der Bereitstellung von Sanitär-räumen für Mitarbeitende, die beispielsweise vor der Arbeit Sport machen oder mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. In gesonderten Räumen von AÜW finden regelmäßig betriebsärztliche Sprechstunden für Mitarbeitende statt. AÜW hat über die gesamte Zeit der Corona-Pandemie den Mitarbeitenden kostenfrei Masken und Schnelltests zur Verfügung gestellt sowie Interessier-ten ein Impfangebot gegen Covid-19 gemacht.

Die Ausschreibung und Organisation von Sportveranstaltungen wie dem jähr-lich stattfindenden „AÜW Georg Hieble Silvesterlauf“ sollen allen Mitarbei-tenden den Zugang zu Breitensportveranstaltungen ermöglichen und durch gemeinsames Interesse zum nachhaltigen Sporttreiben animieren.

## 2. DIVERSITÄT

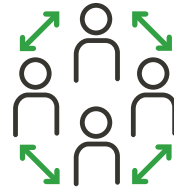
Heterogen zusammengesetzte Teams arbeiten nicht nur nachweislich effektiver, sondern sind immer auch ein Ab-bild der gesellschaftlichen Vielfalt. Die Belegschaft von AÜW setzt sich aktuell aus sechs Nationalitäten zusam-men. Die Frauenquote bei AÜW beträgt im Management derzeit 15 Prozent, in der gesamten Belegschaft 49 Pro-zent (2021: 44 Prozent). Eine weitere Erhöhung dieser Quote ist erklärtes Ziel von AÜW. Um Mädchen und junge Frauen frühzeitig für einen Beruf im technischen Sektor zu begeistern, bringt sich AÜW bei Schulpartnerschaften ein und bietet regelmäßig Workshops zu Energiethemen für Schulklassen verschiedenster Altersstufen an. Auch am „Girls’Day“, dem bundesweiten Aktionstag zur klischee-freien Berufsorientierung für Mädchen wie Jungen, hat sich AÜW mit Angeboten (z.B. Blick in die Lehrwerkstät-ten) beteiligt.

Die Schwerbehindertenquote bei AÜW beträgt aktuell 2,22 Prozent und liegt damit unter der gesetzlichen Min-destquote von fünf Prozent, weshalb AÜW jährlich eine Ausgleichsabgabe zahlt. Mit der Abgabe werden Projekte unterstützt, die sich für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Erwerbsleben einsetzen. Um die Quote schwerbehinderter Arbeitnehmer langfristig zu erhöhen und damit die Diversität innerhalb des Unternehmens zu erhöhen, werden bei AÜW schwerbehinderte Bewerber bei der Besetzung freier Stellen bei gleicher Eignung be-vorzugt.





### 3. PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG



Attraktives Arbeiten in allen Lebensphasen ermöglichen: Dies ist eines der strategischen AÜW Ziele bis 2025 und bedingt eine auf Langfristigkeit ausgelegte und zukunfts-fähige Personalplanung sowie Personalkommunikation. Bei AÜW werden jährlich Auszubildende eingestellt und innerhalb des Unternehmens sowie bei verschiedenen Partner-Unternehmen ausgebildet. Vermittelt werden alle für die Berufsbilder notwendigen fachlichen Inhalte in Theorie und Praxis. Am Ende der Ausbildung steht die Abschlussprüfung der IHK. So weit möglich, werden Auszubildende nach der Abschlussprüfung von AÜW oder den Partner-Unternehmen übernommen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und privatem Umfeld ist wesentlich, um die Mitarbeitenden über die unterschiedlichen Lebensphasen hinweg zu binden. Unter der Voraussetzung, dass die vereinbarten Arbeitsziele erreicht werden, räumt AÜW den Mitarbeitenden einen großen persönlichen Gestaltungsspielraum bei der Arbeitszeitgestaltung ein. Da auch mobiles Arbeiten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert, wird die Arbeit im Homeoffice dort ermöglicht, wo es machbar und inhaltlich sinnvoll ist. Dabei sind Führungskräfte angehalten, die arbeitsfreie Zeit der Arbeitnehmer nach Feierabend und am Wochenende zu wahren und zu schützen. Jährlich wird zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften ein strukturierter Austausch geführt bezüglich der Aufgaben und Jahresziele, der Zusammenarbeit im Team sowie Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Gerade angesichts des prognostizierten und in Teilen bereits heute spürbaren Fachkräftemangels hat das Thema Lebenslanges Lernen eine hohe Priorität bei AÜW. Auch die immer schnelleren Fortschritte in der Technologie auch infolge der digitalen Transformation erfordern eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Gemeinsam mit den Menschen im Unternehmen hat sich AÜW auf den Weg gemacht, auch bei der Weiterentwicklung der Organisation Nachhaltigkeitsaspekte einfließen zu lassen. Hierfür wurde ein sogenannter Organisations-Entwicklungs-Kreis (OEK) gegründet – ein Gremium, das sich entsprechend der Zielsetzung möglichst divers zusammensetzt. Der OEK ist innerhalb der Organisationsentwicklung zuständig für das Wie (Wie organisiert sich AÜW, wie werden Lösungen entwickelt und umgesetzt?). Zudem steuert das Gremium den Prozess der regelmäßigen Reflexion der Unternehmenswerte sowie deren Anpassung hinsichtlich gesellschaftlicher und arbeitsmarktrelevanter Entwicklungen. Der OEK ist damit aktiver Mitgestalter auch bei der Entwicklung der übergeordneten Ziele und Leitplanken einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Gerade angesichts des Fachkräftemangels ist es von großer Bedeutung, auch die Ressource Mensch als endlich anzuerkennen und in die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und -zufriedenheit der Mitarbeitenden zu investieren. Die Unternehmenswerte und -prinzipien von AÜW bestimmen nicht allein das operative Geschäft, sondern auch den Umgang mit und unter den Mitarbeitenden. Werte wie Wertschätzung und Verlässlichkeit bilden das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Bekenntnis des AÜW zum Einhalten weniger, aber verbindlicher Regeln, zum lösungsorientierten Umgang mit unterschiedlichen Herausforderungen und hinsichtlich einer konstruktiven Fehlerkultur, zu Transparenz und zum Fachwissen als ein teilbares Gut prägen die Unternehmenskultur entscheidend.

### 4. NEW WORK

Die Corona-Pandemie hat auch bei AÜW die Art und Weise verändert, wie Menschen arbeiten. Mobiles Arbeiten ist keine Ausnahme mehr, sondern für viele Beschäftigte ein selbstverständlicher Teil der postpandemischen Arbeitswelt geworden. Meetings finden – sofern inhaltlich möglich – zunehmend digital statt. Das Konzept des „New Work“ hat Auswirkung auf den ökologischen Fußabdruck des einzelnen Mitarbeitenden sowie von AÜW gesamt: Es fallen weniger Treibhausgase an durch weniger Dienstreisen sowie den teilweisen Wegfall der individuellen Arbeitswege.

AÜW wird den Weg des hybriden Arbeitens dort, wo es aus betrieblicher Sicht sinnvoll und machbar ist, weiterverfolgen. Dennoch ist es für Teambuildingprozesse und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit weiterhin sinnvoll, dass Beschäftigte regelmäßig physisch zusammenkommen. Der persönliche Kontakt zwischen Kolleg\*innen ist nicht nur ein bedeutender Teil der Unternehmenskultur von AÜW, sondern prägt diese auch entscheidend mit.



### 5. BEWUSSTSEINSBILDUNG

Die interne Kommunikation hat bei AÜW einen hohen Stellenwert und wird deshalb stetig bearbeitet sowie durch neue Kommunikationsmittel erweitert. 2021 entstand im Intranet ein expliziter Nachhaltigkeitsblog, der 2022 weiter ausgebaut wurde. In dem Blog werden die Mitarbeitenden auf dem Laufenden gehalten bezüglich Themen rund um Nachhaltigkeit mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit und Informationen zu Klimawandel, Energiesparmöglichkeiten, Energiewende und Mitarbeitermobilität.

Seit Längerem gibt es zudem das Format Kaminabend, bei dem Mitarbeitende zu einem Themenabend eingeladen sind. Im Herbst 2022 informierte hier der AÜW Nachhaltigkeitsmanager Dr. Martin Mühlegger zum Thema „Die Klimakrise und wir – von der Wissenschaft zum Handeln“. Die Teilnehmenden bekamen einen Überblick über den aktuellen Stand der Klimaforschung, das knappe weltweite CO<sub>2</sub>-Budget sowie drohende Kipppunkte, also irreversible Veränderungen im Erdsystem, welche die Klimaerwärmung zusätzlich beschleunigen können. Im

zweiten Teil wurden Handlungsmöglichkeiten auf allen Ebenen (staatlich, gesellschaftlich, industriell, privat) dargestellt und in einer Diskussionsrunde mit den Teilnehmenden vertieft.

Ebenfalls im Rahmen der internen Bewusstseinsbildung bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit wurden die Mitarbeitenden im Herbst 2022 zu einer Baumpflanzaktion am Nebelhorn geladen. 20 Kolleg\*innen von AÜW und den Tochterfirmen AllgäuNetz und egrid halfen dem Förster bei der Wiederaufforstung im Faltenbachtal. Das Sturmtief Vaia hatte dort 2018 auf 40 Hektar Waldfläche mehr als 10.000 Festmeter Holz vernichtet; der für die Nebelhornbahn existenzielle Schutzwald war nahezu zerstört. Binnen eines halben Tages pflanzten die freiwilligen Helfer\*innen rund 50 Kiefern, 50 Zirben, 200 Fichten und 450 Lärchen.

Maßnahmen wie diese lassen Mitarbeitende selbst zu Botschaftern der Nachhaltigkeit werden – sowohl den vielfältigen Stakeholdern von AÜW gegenüber wie im privaten Umfeld.





„Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen ist eine Haltung und ein Prozess. Manchmal wünschen wir uns mehr Tempo. Wichtig ist auch, dass wir möglichst viele Mitarbeitende auf unserer Reise mitnehmen können.“

**Michael Lucke**  
GESCHÄFTSFÜHRER AÜW

## AUSBLICK



Das vorliegende „Update 2022“ zu unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht „Status Quo 2021“ zeigt, dass AÜW, aufbauend auf einer früh nachhaltigen Haltung, auch im Berichtsjahr 2022 den Weg der Transformation hin zu einem nachhaltigen Unternehmen weiterverfolgt hat. Nachhaltig ist hier im ursprünglichen Wortsinn zu verstehen: so zu wirtschaften, dass die Ressourcennutzung langfristig von der Natur und von den Menschen tragbar ist.

Mit unseren Bemühungen sind wir bei AÜW allerdings noch nicht am Ziel. Der Zukunftsforscher Michael Carl sagt hierzu sinngemäß: „Nachhaltigkeit ist eine andauernde Reise. Man kommt niemals an.“

Deshalb wird AÜW auch 2023 Kraft, Zeit und Geld in Nachhaltigkeitsthemen investieren. Im Fokus steht dabei die Energiewende, um einen angemessenen unternehmerischen Beitrag zur Lösung der Klimakrise zu leisten. Weitere ökologische Themen, wie etwa den Artenschutz, behalten wir ebenso im Blick wie soziale Nachhaltigkeit bezüglich unserer Belegschaft, aber auch bezüglich der Menschen in der Region, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns außer Acht zu lassen – ganz

im Sinne unserer neuen Leitplanke: „Unser Handeln bezieht die hohen Anforderungen aus sozialem Umfeld und Ökologie neben wirtschaftlichen Grundsätzen als gleichwertig mit ein.“

AÜW wird eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln, die in die Unternehmensstrategie integriert wird. Ein Teil davon wird sich mit dem Klimaplan 2035 der Stadt Kempten beschäftigen. Aus der fertigen Nachhaltigkeitsstrategie werden sich weitere Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen ergeben.

Regulatorisch wird sich in wenigen Jahren die Berichtspflicht nach CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) auswirken, die zur Zeit von der EU ausgearbeitet wird. Das Format des Nachhaltigkeitsberichts ist davon direkt betroffen, da dann definierte Kennzahlen erhoben werden müssen und der Bericht maschinenlesbar sein muss. AÜW arbeitet bereits an der Vorbereitung des neuen Formats. In der Zwischenzeit werden wir weiterhin jährlich in diesem vorliegenden Format ein Update zur Nachhaltigkeit unseres Handelns geben.





## IMPRESSUM



Allgäuer Überlandwerk GmbH

Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Telefon 0831 2521-0  
Telefax 0831 2521-250

[info@auew.de](mailto:info@auew.de)

---

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Statusbericht zur Nachhaltigkeit an einigen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Dieser Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2022 (bzw., an Stellen bei denen noch keine neueren Daten vorlagen, wie im jeweiligen Text vermerkt, auf das Geschäftsjahr 2021). Der Redaktionsschluss war Februar 2023.

### Gestaltung und Konzept:

team m&m Werbeagentur GmbH & Co. KG © 2023  
Konrad-Adenauer-Allee 51, 86150 Augsburg

### Papier:

ENVIRONMENT Recycling  
CIRCLE Offset Premium White

